



## **SACKGASSEN**

Es bestehen keine durchgängigen Straßen zwischen Siedlung und Areal. Diese abrupte Trennung ist für die Besucher als auch für die Bewohner nicht nachvollziehbar. Das Aufarbeiten dieser Wunden im städtischen Gefüge wird im Projektraum unterschiedlich betrachtet.



## **PUFFERZONE zwischen Industrie und Siedlung**

Das Areal zwischen Wohn- und Industriegebiet zeigt sich heute in großen Teilen als brachliegende Fläche. Dieses Areal ergibt sich aus der Flächenwidmung, die vorgibt, dass ein gewisser Abstand vom Gewerbegebiet zur Siedlungszone eingehalten werden muss.

Alle zum Großteil noch erhaltenen, aus der NS-Zeit stammenden Gebäude befinden sich in dieser „Pufferzone“.

Brachliegende Areale, die sich nicht in dieser Zone befinden, unterliegen einem starken Siedlungsdruck. Aktuell werden in Langenstein Parzellen neu aufgeschlossen, welche unter anderem dem Steinbrecher sehr nahe rücken beziehungsweise sogar die Wegverbindung entlang der Bahntraverse verbauen



Sied

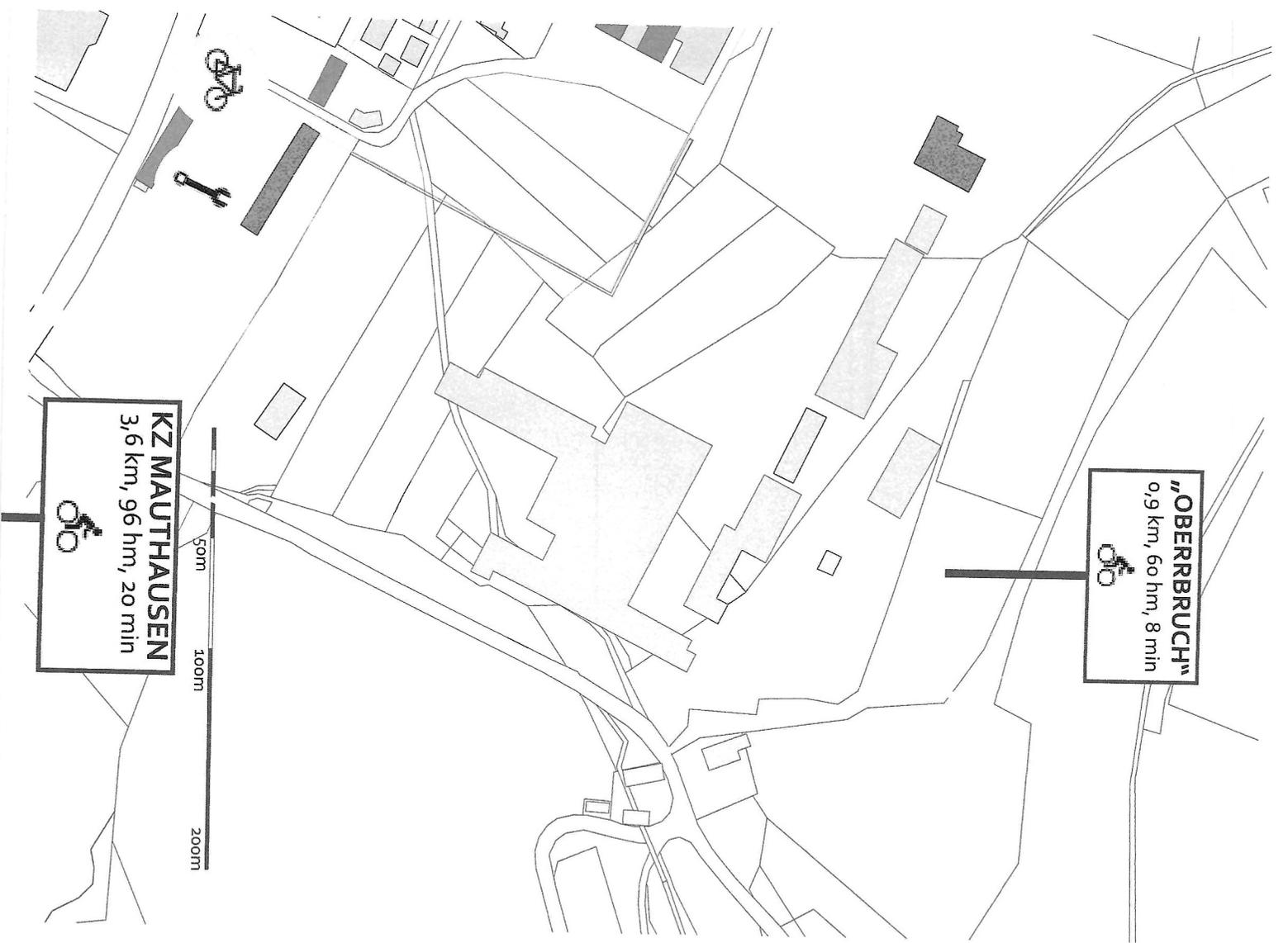




## TOPOGRAPHIE

Die Lage und der Betrieb des KZ Gusen unterscheidet sich gravierend von Mauthausen. Die abgeschlossene exponierte Lage über dem Steinbruch und über der bestehenden Siedlung unterstreicht die Nutzung als Konzentrationslager. Für Gusen ist die räumliche Abfolge stärker an die Organisation eines Betriebes orientiert; Steinbruch Fabrikation, Logistik und Lager. Dies unterstreicht die Nutzung als Zwangslager und erklärt auch den für den Erwerb der Liegenschaften erforderlichen räumlichen Zusammenhang. Man kann das System dieses Lagerkomplexes nur als ein zusammenhängendes Ganzes begreifen, wenn die Topografie nicht von der Organisation und dem Betrieb des Lagers getrennt wird.

- ... Steinbruch
- ... Industrie
- ... Siedlung



„OBERBRUCH“  
0,9 km, 60 hm, 8 min

KZ MAUTHAUSEN  
3,6 km, 96 hm, 20 min

50m 100m 200m

## MOBILITÄT

### Erkunden mit dem Fahrrad

Der Donauradweg Passau – Wien führt unmittelbar durch Gusen. So werden einerseits Fahrradtouristen eine Zielgruppe für den Besuch der Gedenkstätte darstellen und zusätzlich kann das Fahrrad als lokales Fortbewegungsmittel für Individualbesucher und Kleingruppen dienen. Das Verkehrsaufkommen innerhalb der Bewusstseinsregion kann dadurch eingeschränkt werden.

Donauradweg

neue Radrouten

● mögliche Haltepunkte  
zB Bergkristall, Gedenkstätte Mauthausen,  
Kellerbau, Memorial, Kläranlage, Steinbrüche

🚲 Mobilitätspunkt - Verleih von bis zu 100 Fahrrädern

🔧 Fahrradwerkstatt

## MOBILITÄT Parken für Besucher

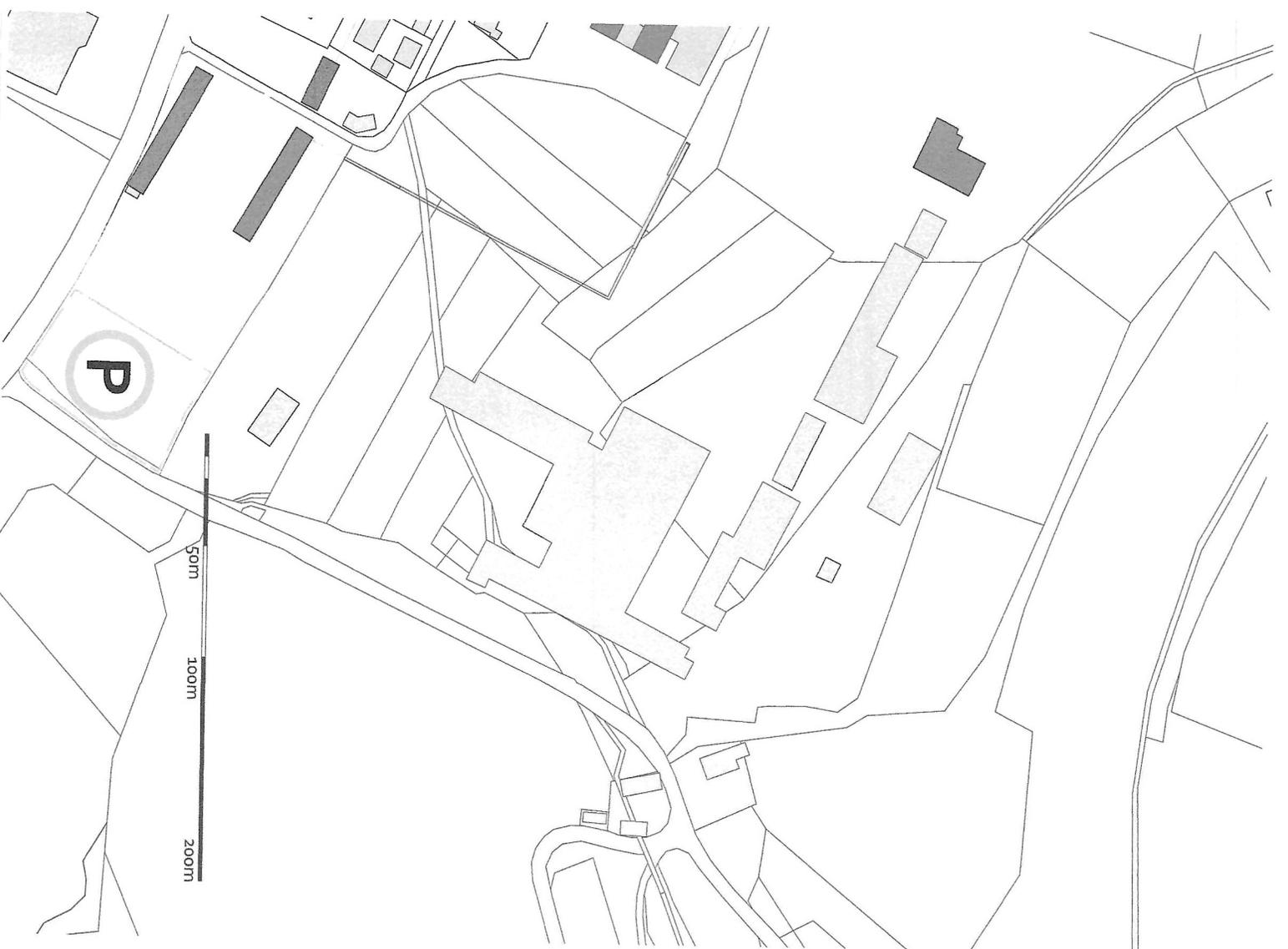
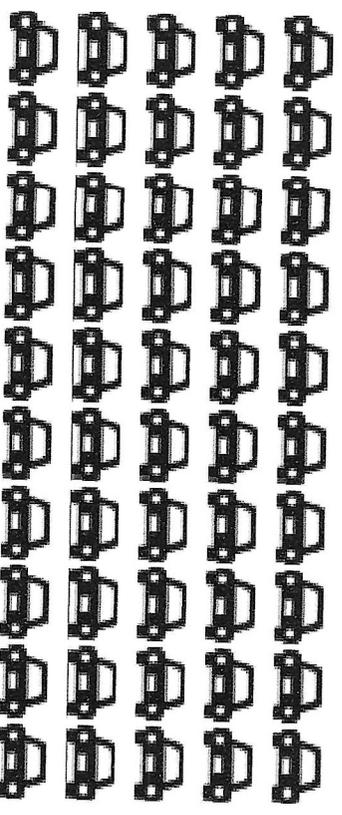
Das Areal der ehemaligen SS-Baracken liegt unmittelbar an der Landesstraße L 569. Die bestehende Einfahrt zum Gewerbe- und Industriegebiet könnte für die Zufahrt zur Gedenkstätte herangezogen werden. Ein Besucherparkplatz wird unmittelbar angrenzend vorgesehen.

--- Fläche von circa 2000 m<sup>2</sup>

--- Wegverbindung zum Memorial



Parkplatz für circa 50 PKW sowie 7 Autobusse

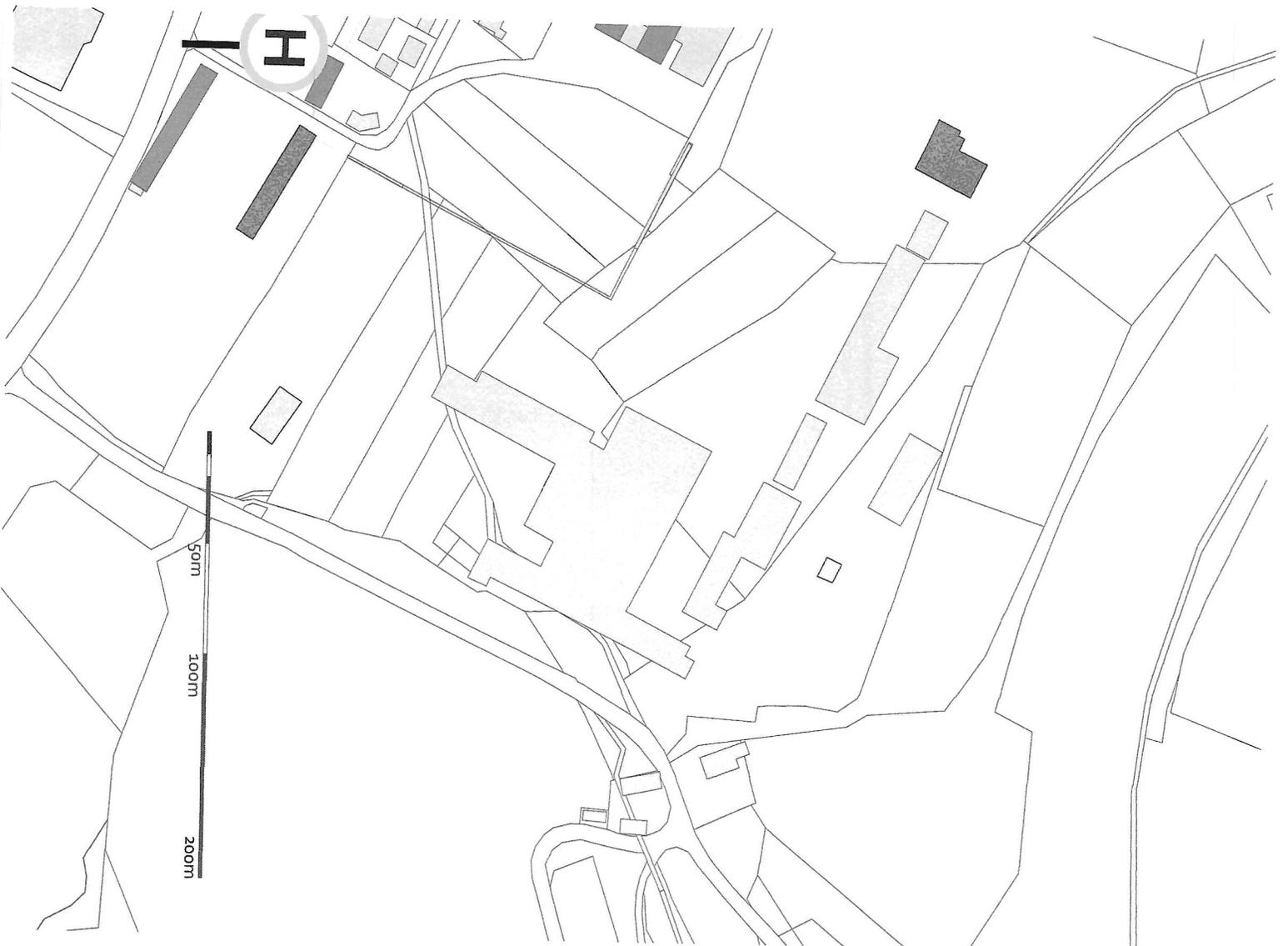


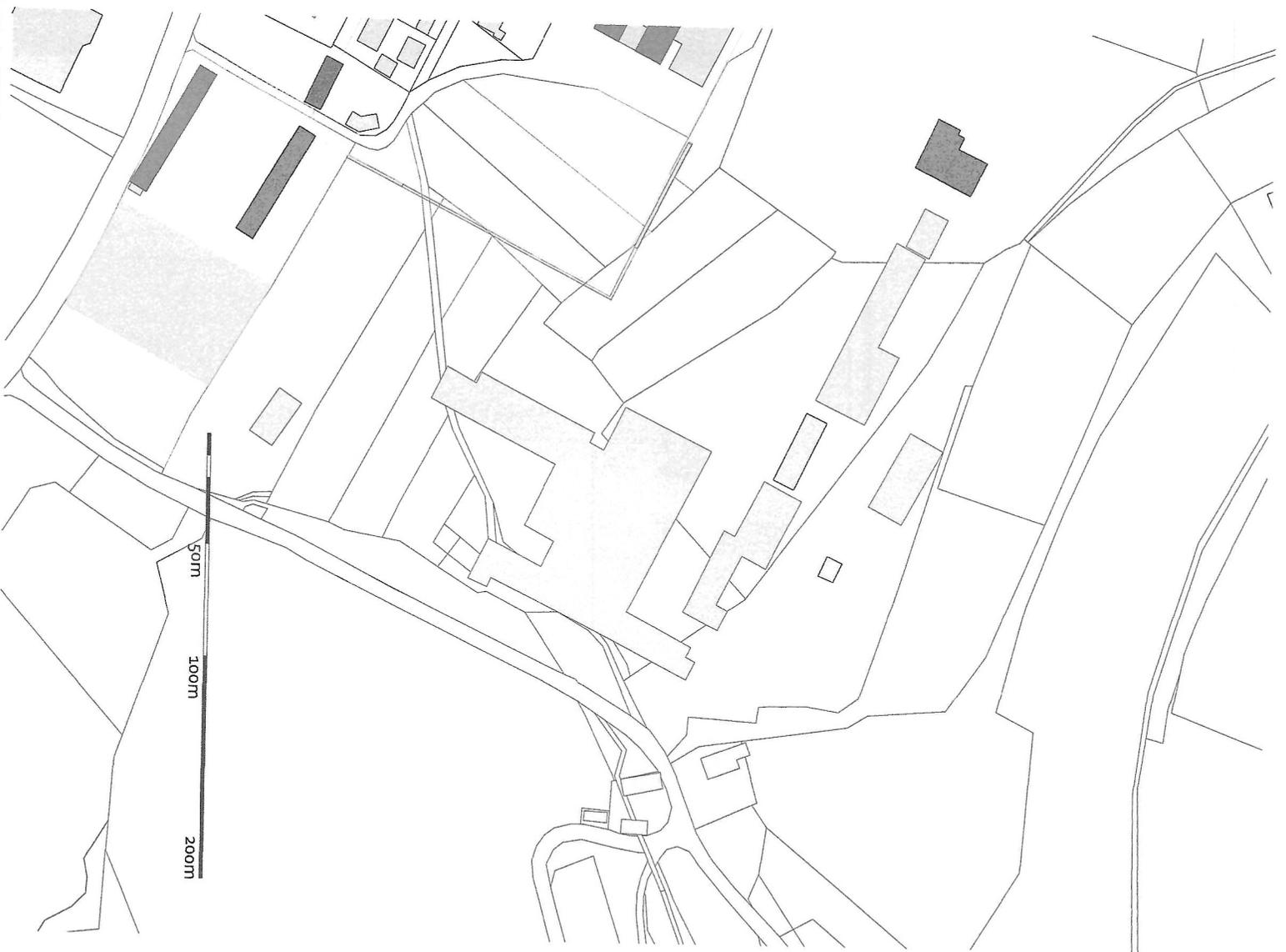
## MOBILITÄT Verkehrsanbindung

Shuttledienst, Rufaxis und Leih-E-Autos verknüpfen die einzelnen Gedenkareale miteinander und ermöglichen den Besuchern, auch ohne eigenes Auto die Umgebung zu erkunden. Weiters kann auch so die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel (z. B. Bahnhof Gusen, Linz und St. Valentin) geschaffen werden.



Haltestelle für Shuttledienst und Rufaxi





## **UNTERKÜNFTE für Mehrtagesaufenthalte**

Mehrtagesaufenthalte für Gruppenreisende sind derzeit in der Bewusstseinsregion nur bedingt möglich. Das Nächtigungsangebot ist nicht ausreichend vorhanden, vor allem für Jugendgruppen fehlt es an attraktiven kostengünstigen Möglichkeiten. Bei Bedarf wird derzeit auf das Angebot im Großraum Linz zurückgegriffen.

Für neue Nächtigungsmöglichkeiten werden zwei Strategien vorgeschlagen:

- 1) Es ist davon auszugehen, dass es in den benachbarten Siedlungshäusern bedingt durch Überalterung oder Wegzug weiterhin zu Leerstand kommen wird. Zum Verkauf stehende Häuser werden angekauft und für Beherbergung umgenutzt. Auch die Vermietung von privaten Zimmern in der Umgebung kann in dieses dezentrale System eingebunden werden.
- 2) Am Areal der ehemaligen SS-Baracken wird ein Beherbergungsbetrieb neu errichtet. Gut frequentiert, unmittelbar an der Straße und am neu zu errichtenden Parkplatz gelegen ist dieser Standort ideal für eine Neunutzung. Das gegenüber der Straße liegende Sport- und Freizeitareal der Gemeinde Langenstein kann in die Nutzung einbezogen werden. So werden Synergien und Möglichkeiten für Begegnung geschaffen.

## RUNDGANG FÜR BESUCHER 1 - KURZ

In einem kurzen, circa einstündigen Rundgang sind alle wesentlichen Einrichtungen bzw. Schauplätze dieser neuen Gedenkstätte zu sehen.

Die thematischen Bereiche Täter, Opfer und Umfeld können vermittelt und betrachtet werden.

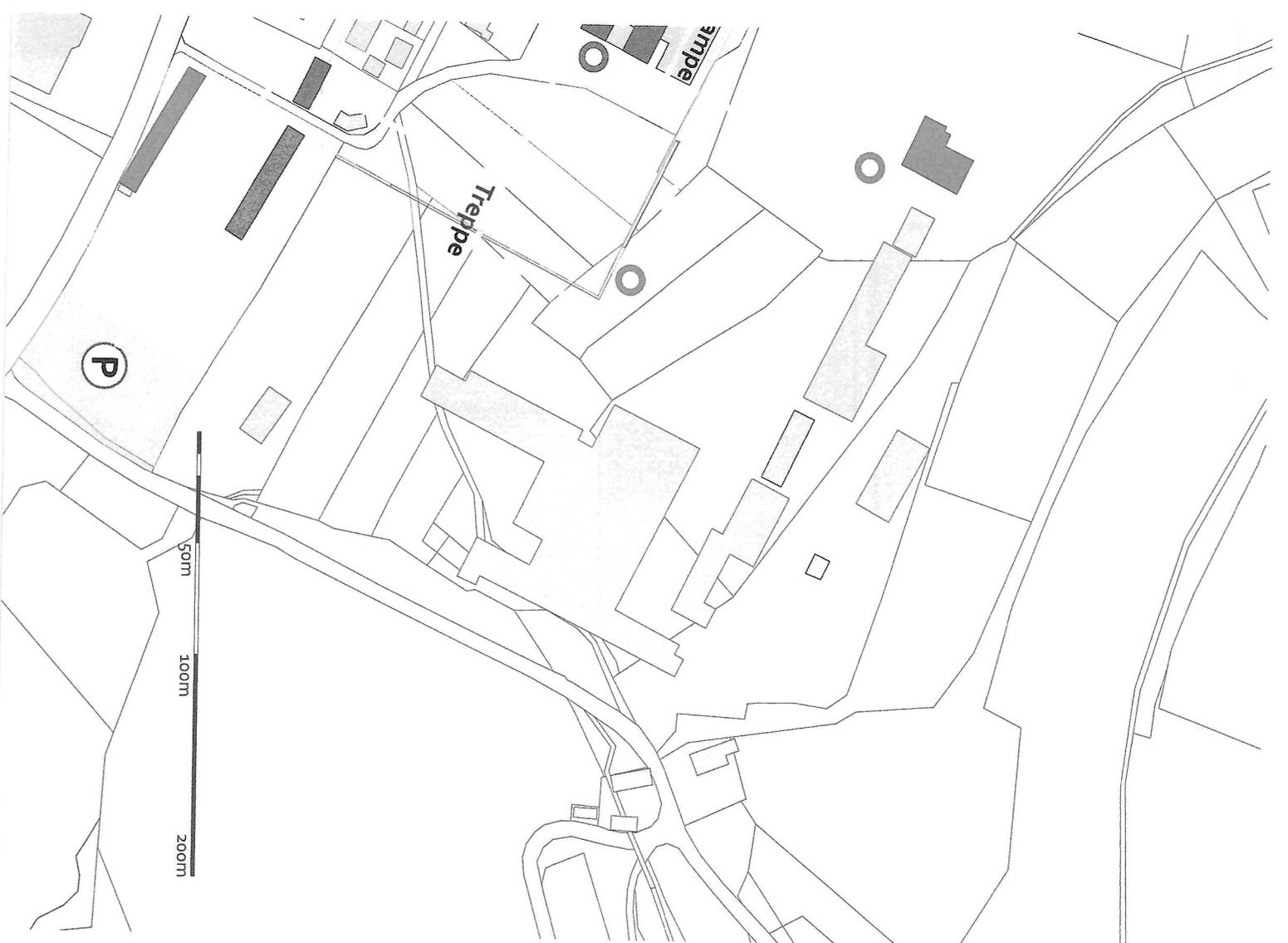
*Parkplatz - Jourhaus - Häftlingsblocks - Steinbrecher -  
Lagermauer - Jourhaus - Parkplatz*

Wegführung

○ Infopoints

■ Gebäude unter Denkmalschutz

Parkplatz



## RUNDGANG FÜR BESUCHER 2 - MITTEL

Dieser Rundgang führt durch den Kernbereich des ehemaligen Lagers Gusen I. Der Weg führt auch vorbei am bestehenden Memorial.

Die Überlagerung des früheren Lagers und des heutigen Siedlungs- bzw. Gewerbegebietes stellt einen Schwerpunkt dieses Rundganges dar.

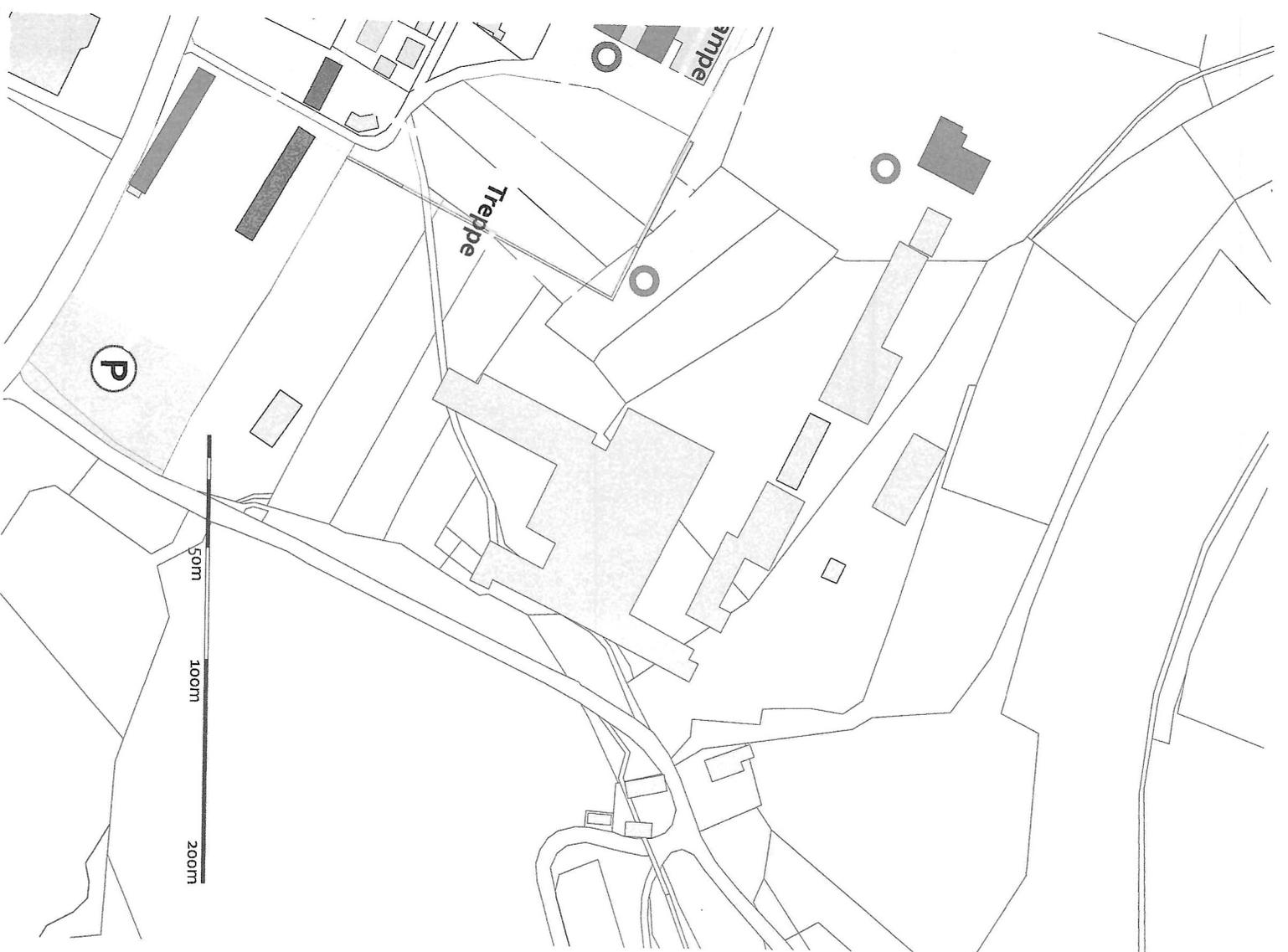
*Parkplatz - Jourhaus - Häftlingsblocks - Lagermauer - Steinbrecher - Siedlung - Memorial - Jourhaus - Parkplatz*

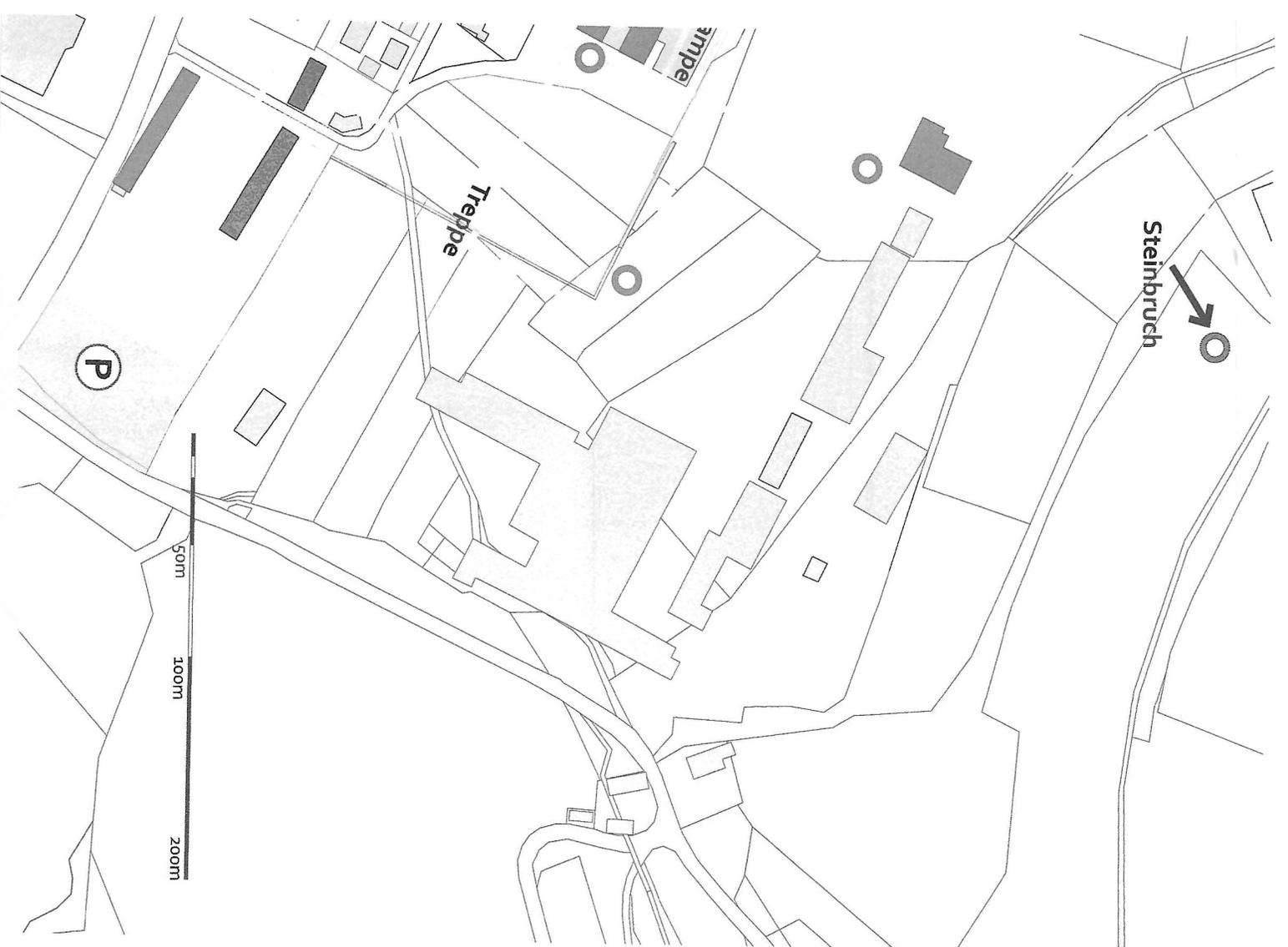
Wegführung

○ Infopoints

■ Gebäude unter Denkmalschutz

Parkplatz





## RUNDGANG FÜR BESUCHER 3 - LANG

Bei einem ausgedehnten Rundgang werden alle Teile des früheren Lagers besichtigt. Nach dem Steinbrecher führt der Weg über eine Steiganlage hinauf zum Oberbruch. Dort wird Möglichkeit für Ruhe und Reflexion angeboten.

Die Dimensionen und die Vernetzungen des früheren Lagers und wie wenig davon heute noch sichtbar ist, sind die besonderen Qualitäten dieses ausgedehnten Rundganges.

*Parkplatz - Jourhaus - Häftlingsblocks - Lagermauer -  
Steinbrecher - Steinbruch - Siedlung - Memorial - Jourhaus - Parkplatz*

Wegführung

○ Infopoints

■ Gebäude unter Denkmalschutz  
Parkplatz

# ARBEITEN IN SZENARIEN

Ein wichtiger Teil unserer Workshop Methode ist das Denken und Arbeiten in unterschiedlichen Varianten. Wir nennen diese Szenarien. Diese Arbeitsmethode sorgt für Klarheit im Denken, hält den Diskussionsprozess kontinuierlich am Laufen und die spezifischen Qualitäten der jeweiligen Szenarien werden für alle sichtbar und nachvollziehbar verdichtet.

Mit dieser Arbeitsweise passiert nichts beliebig. Jedes Szenario bringt eine Reihe von logischen Entscheidungen mit sich unabhängig davon, ob es sich um organisatorische, didaktische, räumliche oder gestalterische Thematiken handelt. Die Bearbeitung dieser Thematiken schafft für jedes Szenario eine einzigartige und unverwechselbare Atmosphäre.

- Flächenbedarf im Sinne des Gesamtprojektes.
- Räumliche Anforderungen bzw. Rückschlüsse auf das allgemeine Raumprogramm.
- Ausführungsstandard der Gebäude und die jeweils erforderliche raumklimatische Konditionierung.
- Gestaltung und Ausführung der Oberflächen im Freigelände.
- Räumliche Inszenierung und Wegführung.
- Design und Gestaltungsentscheidungen.
- Barrierefreiheit in Gebäuden und am Freigelände.

# SZENARIO 1

Die Idee eines zeitgeschichtlichen Archäologieparks funktioniert ähnlich wie seine altgeschichtlichen und historischen Vorbilder.

Es gibt ein klar abgegrenztes Areal mit einem definierten Eingang/Ausgang – dem Jourhaus – und mit fixen Öffnungszeiten. Außerhalb dieser Besuchszeit ist das Areal nicht zugänglich, außer im Rahmen von speziellen Forschungs- oder Vermittlungsprojekten.

Das Motto *abgraben-untersuchen-sichtbar machen-konservieren* wird über den gesamten Projektraum gelegt.

Die noch bestehenden Gebäude werden in den Zustand von 1945 rückgebaut, alle dem Kontext widersprechenden Einbauten werden entfernt. Mauerreste und Fragmente werden freigelegt und zeitgemäß restauriert. Die Suche nach Überresten innerhalb und außerhalb der ehemaligen Lagergrenzen wird archäologisch/historisch begleitet, alle neuen Funde werden entsprechend verortet und konserviert. Die Entscheidungen ob und in welcher Form die Funde inszeniert werden, wird von Fall zu Fall unterschiedlich entschieden werden, aber immer im Sinne des Gesamtprojektes. Das pädagogische Konzept wird auf das Szenario „Archäologiepark“ abgestimmt und die Vermittlung der Inhalte erfolgt in einer thematisch entsprechenden Form.

Wichtig ist hier auch das Verständnis, dass die jetzigen Bewohner und Nachbarn der Siedlung in entsprechender Form ein wichtiger Teil dieses Parks sind. Es ist wichtig, dass sie sich als Teil dieser Idee verstehen und dass auch ihre Funde, Spuren und Objekte im eigenen Haus in das Projekt „Archäologiepark“ einfließen. Dafür müsste es selbstverständlich eine eigene Prozess Begleitung geben.



## Raumprogramm Szenario "Archäologiepark"

### 1 Freiraum "Archäologiepark"

Allgemeiner Freiraum als thematisch gestaltete Freifläche  
Oberflächengestaltung nach archäologischen Gesichtspunkten  
Eintritt in den Archäologiepark durch das Jourhaus

### 2 Infowegenetz mit Stationen erfüllen die Anforderungen der ÖI

Infoweg kurz  
Infoweg mittel  
Infoweg lang

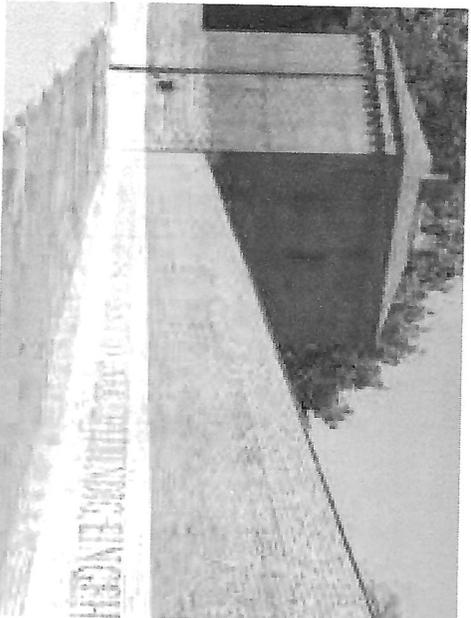
### 3 Archäologisch und historisch konservierte Freifläche

Fläche Appellplatz und Küchenbaracke  
Flächen Bereich Jourhaus  
Flächen Bereich Häftlingsblocks  
Flächen Bereich SS-Baracken  
Flächen Bereich Gleisanlagen um Steinbrecher  
Flächen Bereich Kastenhof Oberbruch  
neue Fundstücke (z.B. auch im Wohn- oder Gewerbegebiet)

### 4 Gebäude

Jourhaus  
Häftlingsblocks  
Steinbrecher  
SS-Baracken

**Sanierung:**  
vollständig,  
vollständig,  
vollständig,  
vollständig,



Geschichtspark Zellengefängnis Moabit

## SZENARIO 2

Die Idee das gesamte Areal unter des Mottos Erinnerung und Park zu gestalten oder besser gesagt durch die Natur gestalten zu lassen, impliziert einen komplett eigenständigen Umgang mit dem Thema Erinnerung.

Der Natur Raum geben, um sich zu entfalten und so eigenständig zu gestalten.

Der Erinnerungspark begreift die Natur als das Größte, alles Umfassende auf dem Planeten Erde. Der Mensch und seine hinterlassenen Spuren sind nur ein Teil, eine Episode in diesem komplexen großen Ganzen. In der Geschichte der Erde kam es infolge von natürlichen Klimaveränderungen und Naturkatastrophen, immer wieder zu gigantischen Verwerfungen in der natürlichen Biologie. Diese Veränderungsprozesse befinden sich laufend im Fluss, schleichend und fast unbemerkt aber kontinuierlich.

Wir beobachten die Welt nach dem Eingriff durch den Menschen!

Die Gebäude werden dem natürlichen Erosionsprozess übergeben, dieser langsame Verfall wird behutsam begleitet und gestaltet. Die Gebäude werden laufend gesichert, Wege und Sicherheitskorridore werden angelegt. Die Flora wird von Pionierpflanzen dominiert und gestaltet, der Mensch greift behutsam in diese Gestaltung ein. Trampelpfade entstehen, Wegführungen können sich mit der Zeit verändern, was für einen laufenden Erneuerungsprozess sorgen wird. Es wird immer wieder spannend sein, wie sich dieses Areal mit der Zeit verändert.

Es gibt kein Programm. Das Konzept für die Vermittlung der Inhalte folgt der Idee des Erinnerungsparks. Das Areal ist offen für alle, Nachbarn sowie Besucher können sich jederzeit frei im Naturraum bewegen. Die jetzigen Sackgassen werden als neue Verbindungswege gestaltet und in den Erinnerungspark geführt.



## Raumprogramm Szenario "Erinnerungspark"

### 1 Freiraum "Erinnerungspark"

Allgemeiner Freiraum als thematisch gestaltete Freifläche Pioni  
Oberflächengestaltung wird der Natur überlassen, Wege werde  
Die Gebäude und das Areal wird der Natur zurüchgegeben

### 2 Infowegenetz mit Stationen erfüllen die Anforderungen der

Infoweg kurz  
Infoweg mittel  
Infoweg lang

### 3 Thematisch gestaltete Freiflächen

Fläche am Appellplatz  
Flächen Bereich Jourhaus  
Flächen Bereich Häftlingsblocks  
Flächen Bereich SS-Baracken  
Fläche Bereich Gleisanlagen und Steinbrecher  
Fläche Bereich Kastenhof Oberbruch

### 4 Gebäude

Jourhaus  
Häftlingsbaracken  
Steinbrecher  
SS-Baracken

### Sanierungsgr

begleitete un  
begleitete un  
begleitete un  
vollständige



Alter Flugplatz Frankfurt

d

## SZENARIO 3

Ein vielfältig gestalteter Ort der Begegnung der optimistisch nach vorne schaut.

Dieser Park wird von der Idee der Begegnung getragen und gestaltet. Dem Blick in die Vergangenheit wird hier ein optimistischer Ausblick in die Zukunft entgegengestellt. Eine vielfältige und kleinteilige Bepflanzung die in einem fließenden Übergang zur Umgebung steht und eine starke Vernetzung mit dem Umfeld sucht. Kein Ort für große Gesten, keine Monumente sollen den Blick in die Zukunft verstellen. Hier wird das friedliche, tolerante und gemeinsame in den Vordergrund gestellt.

Alle Gebäude werden saniert und funktionstüchtig instand gesetzt. Die erforderlichen Funktionen der Infrastruktur finden in den Bestandsgebäuden Platz. Zusätzlich erforderliche Räumlichkeiten für Vermittlung und Forschung werden in Abstimmung mit dem Denkmalamt entweder in den Bestand integriert oder neu errichtet. Das Konzept für Vermittlung wird ergänzt durch einen internationalen Forschungsschwerpunkt der sich auf Toleranz, Begegnung und Teilhabe spezialisiert.

Neue Räume und Raumbereiche mit speziellen Sitzmöglichkeiten werden großzügig als gestaltete Landschaftsbereiche oder spannende Innenraumkonzepte errichtet und für die unterschiedlichsten Formen von Begegnung gestaltet. Großzügige Parks mit unterschiedlichen Gestaltungen und Qualitäten ergänzt durch weich modellierte Rasenflächen prägen die Atmosphäre des Begegnungsparks und sollen die Besucher durch ihre offene und kommunikative Gestaltung begeistern.



## Raumprogramm Szenario "Begegnungspark"

### 1 Freiraum "Begegnungspark"

Allgemeiner Freiraum als thematisch gestaltete Freifläche Bew  
Oberflächengestaltung robuster Begegnungsflächen mit spezie  
Die Gebäude und das Areal erhalten unterschiedlich dimensioni

### 2 Infowegenetz mit Stationen erfüllen die Anforderungen der

Infoweg kurz  
Infoweg mittel  
Infoweg lang

### 3 Thematisch gestaltete Freiflächen

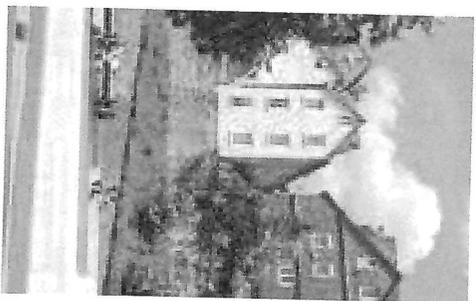
Fläche am Appellplatz  
Flächen Bereich Jourhaus  
Flächen Bereich Häftlingsblocks  
Flächen Bereich SS-Baracken  
Fläche Bereich Gleisanlagen und Steinbrecher  
Fläche Bereich Kastenof Oberbruch

### 4 Gebäude

Jourhaus  
Häftlingsblocks  
Steinbrecher  
SS-Baracken

### Sanierungsgr

teilweise Rück  
teilweise Rück  
teilweise Rück  
vollständige II



9



Assistens Friedhof Kopenhagen



## SZENARIO 4

### *Begegnen - Erforschen - Erinnern - Begreifen – Gedenken*

Dies sind 5 charakteristische Szenarien an einem Ort zu einem einzigartigen großen Park vereint. Das Areal wird in verschiedene Abschnitte unterteilt und unterschiedlich bespielt. Alle unterschiedlichen Eigenschaften, die wir in den vorhergehenden Szenarien beschrieben haben, werden hier in einer räumlichen, gestalterischen und didaktischen Abfolge zu einem Gesamtkonzept vereint. Die Organisation dieser 5 Orten der Erinnerung folgen einem pädagogischen Konzept, das sich auch in dem Narrativ Täter-Opfer-Umfeld wiederfindet.

Der „Ort der Begegnung“ spannt sich vom Parkplatz über den Bereich der Offiziersbaracken bis zum Jourhaus auf.

Der „Ort des Erforschens“ umfasst räumlich und atmosphärisch den Appellplatz, die Häftlingsblocks und die Umfassungsmauer mitsamt den Bereichen die noch freigelegt werden müssten.

Den Ort der Erinnerung“ nimmt der erhöhte Bereich um den Steinbrecher ein. Hier standen die Gewerbetriebe, hier befand sich mit dem Verladebahnhof das logistische Herzstück des KZ Gusen.

Als einen „Ort des Begreifens“ verstehen wir den oberen Steinbruch, von wo aus sich dem Besucher die topografische Dimension des Lagerkomplexes sichtbar vermittelt.

Der „Ort des Gedenkens“ befindet sich im jetzigen Memorial und bindet so die bestehende Gedenkstätte in einen größeren Kontext ein.

## Raumprogramm Szenario "5 Orte der Erinnerung"

1 Freiraum "5 Orte der Erinnerung"	Bereich
Begegnen	SS-Baracken, Jourhaus, Pa
Erforschen	Häftlingsblocks, Appellpl
Erinnern	Steinbrecher
Begreifen	Kastenhof Oberbruch
Gedenken	Memorial

2 Infowegenezetz mit Stationen erfüllen die Anforderungen der

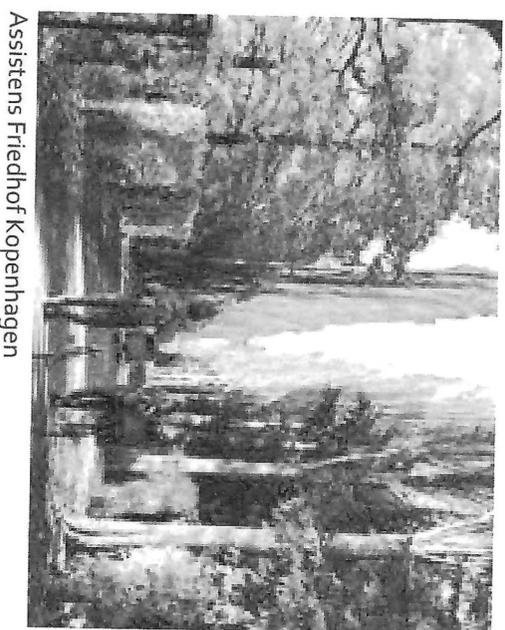
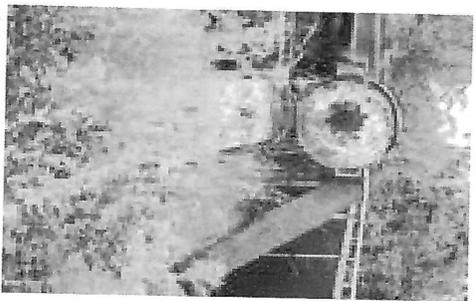
Infoweg kurz
Infoweg mittel
Infoweg lang

3 Thematisch gestaltete Freiflächen

Fläche am Appellplatz
Flächen Bereich Jourhaus
Flächen Bereich Häftlingsblocks
Flächen Bereich SS-Baracken
Fläche Bereich Gleisanlagen und Steinbrecher
Fläche Bereich Kastenhof Oberbruch
Memorial

4 Gebäude

Jourhaus	Sanierungsg
Häftlingsblocks	vollständiger
Steinbrecher	teilweiser Rü
SS-Baracken	teilweiser Rü
	vollständige I



Assistens Friedhof Kopenhagen



**Zum Verkauf stehende Areale:**

- ① Eigentümer: Firma Poschacher  
Fläche: ca. 28.000 m<sup>2</sup>  
Denkmalgeschützte Objekte: Steinbrecher, Ummauerung, SS-E
- ② Eigentümer: Firma Danner  
Fläche: ca. 10.000 m<sup>2</sup>  
Denkmalgeschützte Objekte: Häftlingsbaracken, Jourhaus

**Für eine Gedenkstätte zusätzlich erforderliche Flächen**

- ③ Fläche: ca. 7.000 m<sup>2</sup>
- ④ Fläche: ca. 5.000 m<sup>2</sup>
- ⑤ Fläche: ca. 29.000 m<sup>2</sup>
- ⑥ „Oberbruch“  
Fläche: ca. 18.200 m<sup>2</sup>
- ⑦ Fläche: ca. 5.000 m<sup>2</sup>
- ⑧ Fläche: ca. 5.000 m<sup>2</sup>
- ⑨ Bauparzelle & Wohnhaus  
Fläche: ca. 2.000 m<sup>2</sup>

Weg- und Steiganlage  
Länge: ca. 500 m

## Raumprogramm

**1 Gäste-Begegnungszentrum zentral**  
80 Betten, 40 Zimmer  
Gruppen und Begegnungsräume  
inkl. Erschließung und Nebenräumen  
40 Zimmer  
10 GR  
48 NR

**2 Verpflegung, Gastro Gästehaus zentral**  
Gastrraum, inkl. Küche, Lager, NR, WC  
80 Personen

**1.1 Gäste-Begegnungszentrum dezentral "Pixelhotel"**  
6 Einfamilienhäuser mit 6 Zimmern  
inkl. Küche Wohnraum Lager und NR  
36 Zimmer

**3 Vermittlung**  
Wechselausstellung inkl. Manipulation, Erschl.  
Dauerausstellung  
Ausstellungs- und Depotflächen  
Seminarräume, 2 Räume inkl. NR

**4 Administration**  
5 - 6 Personen, inkl. NR, á 25 m<sup>2</sup>  
Info  
WC-Anlagen  
Garderobe

**5 Mobilität**  
Fahrradraum inkl. Werkstatt  
Parken PKW, 25 Pkw  
Parken Bus, 5 Stellpl. 75m<sup>2</sup>  
E-Mobil am Gelände  
100 Fahrräder  
40 Pkw  
10 Busse  
5 Fhzzg

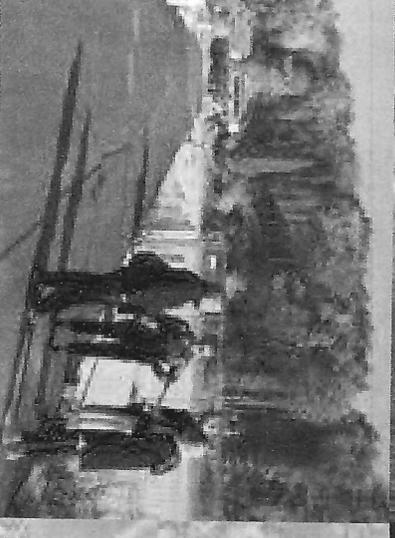
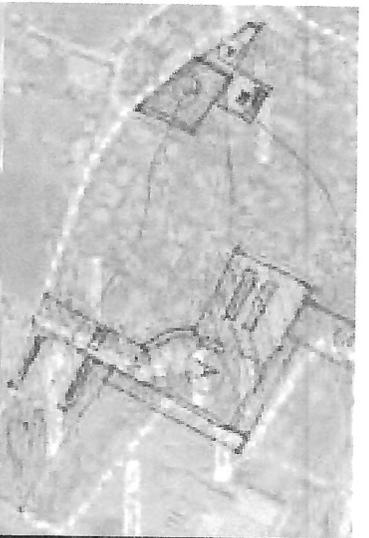
**SS-Baracke Süd**

EG 515,99 m<sup>2</sup>

**SS-Baracke Nord**

EG 424,36 m<sup>2</sup>

# WORKSHOP



Workshop		Tag 1		Tag 2	
Machbarkeitsstudie Gusen - Projektteam: Klebohn und Dollnig, Richard Steger		22.10.2018		23.10.2018	
Ort Konferenz Container Areal ehemaliger Apellplatz Langenstein Ortsteil Gusen		Montag		Dienstag	
09:00		Bezug Räumlichkeiten/Aufbau		Planungsbespr. mit AG	
10:00		Begehung des Areals: Alle Teilnehmer: Bundesanstalt KZ-Gedenkst. Mth., BfG, BDA, Bgm. Langenst., Alfred Zauner, Eigentümer, Dorneshuber, Kund, Steger, Wahl		Bundesanstalt KZ-Gedenkstätte Mauthausen: - Wissenschaft - Vermittlung	
11:00		Bürgermeister und Ortsplaner		Bundesdenkmalamt Bauarchäologie Dorneshuber Zauner	
12:00		Bewusstseinsregion			
13:00		Planung und Entwurf			
14:00		Arbeitsraum		Arbeitsraum	
15:00					
16:00					
17:00					
18:00					
19:00		Projektraum		Projektraum	
20:00		Zusammenfassung der Ergebnisse/Erkenntnisse		Impuls Landschaftsarchitektur und Zusammenfassung	
21:00					
22:00					



## **PROJEKTEAM**

Andreas Kleboth, Architekt  
Gerhard Dollnig, Architekt

Richard Steger, Architekt

Carla Lo, Landschaftsarchitektin

Rafael Millonigg, Architekt  
Veronika Schwarzecker, Architektin

## **TEILNEHMER WORKSHOP**

### ***Bundesanstalt KZ-Gedenkstätte Mauthausen:***

Barbara Glück  
Robert Vorberg  
Ralf Lechner  
Gudrun Blohberger  
Bernhard Mühlleder  
Christian Dür

### ***Bundesdenkmalamt:***

Paul Mahringer  
Heinz Gruber, Abt. Archäologie

### ***Bundesimmobiliengesellschaft:***

Wolfgang Mairhofer  
Hannes Figner

### **Genderhinweis:**

Wir legen großen Wert auf geschlechtliche Gleichberechtigung. Aufgrund der Lesbarkeit der Texte wird bei Bedarf nur eine Geschlechtsform gewählt. Dies impliziert keine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.